Kompetenzzentrum für Gender Studies

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung**

Band (Jahr): **- (1999)**

Heft 18

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kompetenzzentrum für Gender Studies

Falls Ihr in letzter Zeit einmal auf das Kürzel KGS gestossen seid und Euch über dessen Bedeutung gewundert habt, so soll hier der Schleier gelüftet werden: KGS steht für das *Kompetenzzentrum für Gender Studies an der Universität und ETH Zürich*, das letzten Herbst gegründet wurde.

Dieser Gründung vorausgegangen war ein Versuch, eine gemeinsame Professur für Frauen- und Geschlechterforschung an Uni und ETH einzurichten. Um die Interdisziplinarität dieser Professur zu gewährleisten, wäre sie für jeweils drei bis fünf Jahre mit ProfessorInnen aus wechselnden Disziplinen besetzt worden. Der Antrag wurde von der Uni-Leitung Ende Januar 1998 abgelehnt; die ETH-Leitung reagierte ähnlich. Nach diesem Misserfolg wurde in der Gleichstellungskommission und im Kreise interessierter Personen das weitere Vorgehen diskutiert. Man einigte sich darauf, ein Kompetenzzentrum aufzubauen.
Im folgenden sollen die wichtigsten Ziele und Aufgaben, die Struktur und die derzeitigen Aktivitäten vorgestellt werden.

Welche Ziele verfolgt das Kompetenzzentrum?

Unter den verschiedenen Zielen, die sich das KGS gesetzt hat, ist sicherlich der Aufbau der dringend benötigten Lehr- und Forschungskapazität für Gender Studies wesentlich. Um dieses Ziel zu erreichen, will das Kompetenzzentrum die bestehenden Bemühungen der Forschung und der Lehre im Bereich Gender Studies vereinigen und koordinieren; Mitglieder des Kompetenzzentrums sollen interdisziplinär angelegte Projekte zum Thema Gender Studies entwickeln.

Welche Aufgaben hat das Kompetenzzentrum?

Hauptaufgabe ist die Entwicklung eines Konzeptes, wie Gender Studies in Forschung und Lehre sinnvoll verankert werden können: Dazu gehören einerseits die Initiierung und Unterstützung von interdisziplinären Forschungsprojekten und andererseits – was für die Studierenden von besonderem Interesse ist – das Organisieren von interdisziplinären Lehrveranstaltungen, die den Studierenden im Rahmen ihres Lizenziats- oder Doktorandenstudiums angerechnet werden sollen.

Wie ist das Kompetenzzentrum strukturiert?

Das KGS verfügt über eine *akademische Leitung* bestehend aus fünf ProfessorInnen, je zwei StändervertreterInnen und der Gleichstellungsbeauftragten. Eine *Koordinationsstelle* sichert die Verbindung zur Universitätsleitung und unterstützt den Aufbau des Zentrums. Ein *wissenschaftlicher Beirat* schliesslich soll die Tätigkeit des Zentrums betreuen und überwachen.
Seit Dezember tagt die akademische Leitung regelmässig. Im Augenblick konzentriert sie sich darauf, Projekteingaben beim Nationalfonds vorzubereiten und damit Forschungsgelder hereinzuholen. Unter dem Aspekt, dass die Forschung eines der Hauptaktivitätsfelder des Kompetenzzentrums ist und dass es nur bescheidene Ressourcen von der Uni erhält (für 1999 wurden ihm Fr. 20'000.— zugesichert), ist dies sicherlich zu begreifen. Unglücklich ist jedoch, dass dabei die Lehre in den Hintergrund gedrängt wird. Dies war einer der Gründe, warum sich Studierende, denen Gender Studies am Herzen liegen, zu einer Gruppe zusammengeschlossen haben, die den Aufbau des KGS kritisch beobachtet und die zwei Studierendenvertreterinnen aus ihrer Mitte argumentativ unterstützt. Die Mitarbeit weiterer interessierter Studierender ist herzlich willkommen; nehmt bitte Kontakt mit mir auf.

Barbara Good, Studierendenvertreterin in der akademischen Leitung des Kompetenzzentrums Gender Studies, bgood@pwi.unizh.ch